



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

567 (7.12.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290046)

Italien wehrt Tunisier ab

Fortsetzung von Seite 1

halt. Der Vöbel beugte sich nicht, die Auslagen italienischer Geschäfte zu zerstören, sondern plünderte sie auch. Die Polizei sah zum Teil untätig zu. In zahlreichen Fällen wurden Italiener, die sich gegen ihre Verfolger zur Wehr setzten, verhaftet. Die eingeborene Bevölkerung hielt sich von den italienischen Kundgebungen fern.

Dah die Drahtzieher der Ausschreitungen gegen Italien Juden waren, ergibt sich aus der Feststellung der jüdischen Presse in Tunis selbst, die ihrer Freude darüber Ausdruck gibt, daß durch die Plünderung italienischer Buchhandlungen die ausgetriebenen Bücher über Massenfragen und das Judenproblem verschwunden sind.

Der korrigierte Rundfunkprediger

Die faschistische Presse registriert einen Zwischenfall im Pariser Rundfunk. Der Rundfunkanstalt der Station Paris wollte auf die „unverbrüchliche Treue der Korzen zu Frankreich“ hinweisen und erklärte dabei wörtlich: „Korzen ist immer für die Verteidigung seines großen Vaterlandes: Italien bereit“. Später verbesserte er sich stoßend „Frankreich“. Dazu schreibt „Regime Fascista“: „Augenscheinlich erschien dem Anführer die ihm von seinen Vorlesern belohnte Lüge so groß, daß er sich instinktiv schämte, eine solche Unwahrheit zu sagen“.

Der jüdische Mob randaliert weiter

Neue Attacken auf Italiener in Tunis

DNB Rom, 7. Dezember.

Die anti-italienischen Zwischenfälle in Tunis haben sich — wie die Morgenblätter aus Tunis melden — unter vorwiegend jüdischer Beteiligung am Dienstag wiederholt. Im Laufe des Tages wurden gegen 50 Italiener, darunter einer der Ärzte des italienischen Krankenhauses, mit seiner Familie belästigt, mißhandelt und verletzt.

Eine Gruppe Demonstranten versuchte, die auf einem Neubau gestrichene italienische Tricolore zu entfernen, was durch die italienischen Arbeiter jedoch erfolgreich verhindert wurde. Die Polizei hat bis jetzt nur vor den höheren italienischen Schulen ernsthaft eingegriffen, um Zwischenfälle zu verhindern, denen sich übrigens die muslimanische Bevölkerung auch weiterhin fernhält.

Wie die Blätter zu berichten wissen, wurde auch am Dienstag wiederum eine Anzahl Italiener nach den einzelnen Zwischenfällen verhaftet, während gegen den kommunistisch-jüdischen Straßenmob nicht eingeschritten wurde.

Attentatsplan gegen Prinz Paul?

Kerzofskität in London

f. b. London, 7. Dez. (Gg. Drahtber.)

Prinzregent Paul von Jugoslawien ist am Dienstag überraschend von London abgereist, nachdem bekannt geworden war, daß ein Anschlag auf das Leben des Prinzen geplant sei. Die englische Polizei soll von dem amerikanischen Geheimdienst die Warnung erhalten haben, daß eine Gruppe von kroatischen Terroristen von Amerika nach England unterwegs sei, die die Absicht haben soll, ein Attentat auf Prinzregent Paul zu verüben. Die englische Presse behandelt diese Angelegenheit in großer Aufmachung.

Neue Filme in Mannheim

„Ziel in den Wolken“

Ufa-Palast: Durch einen Zufall laufen in diesen Tagen in Mannheim zwei Liebes- und Kriegerfilme, beide auch mit Brigitte Horn in weiblichen Rollen. Und sowohl „Du und Ich“ als auch dieser neuangelegene „Ziel in den Wolken“ zeigen das charakteristische Gesicht des eigenwilligen jungen Regisseurs, der — wenn auch in geklebten Grenzen — den Vorwurf in eine neue filmische Ausdrucksform bringt. Völlig richtig ist das Bewußtsein dabei, daß Liebesfilme sich vom Drama zum Epos hinwenden; er zeigt nicht den Kampf der Ideen und Mächte in ihren entscheidenden Phasen, sondern er schildert ihn in seiner Entwicklung. So kommt er irgendwie den Amerikanern nahe, auch dadurch, daß er eine Fülle von Ideen und Anläufen von Ideen mit hineinwirft, ohne aber die Klarheit der Linie zu verlieren. Das ihn von den Amerikanern aber grundlegend unterscheidet, ist das Vorherrschen des ethischen Gedankens. Wo sie Sensation geben, rinnt er um weltanschauliche Führung, die er künstlerisch gestaltet. Auch er schildert das Milieu in überzeugenden Epochen. Aber er nimmt nicht nur die Wahrheit des Lebens, er sucht sie gar mit Leidenschaft und Fleiß. In diesem Suchen des Richtigen liegt eigentlich eine andere Besonderheit Liebesfilme (die manchmal allerdings eine Abschwächung erfahren dürfte): mit einer Gesetzmäßigkeit erleben die, die am härtesten und als erste um den Erfolg ringen, nicht mehr seine Erfüllung: in „Du und Ich“ stirbt der Vater wenige Minuten vor der größten Stunde seines Lebens, in der er seinem laienhaften Sohn sein Lebenswerk in die Hände legen könnte. Im „Ziel in den Wolken“ schafft Ewald Renzel, der als einer der ersten am Film des Allegorischen glaubte, den Höhenreifer, aber dann stürzt er ab. Wenn im ersten Film der Sohn das Werk des Vaters fleischlich weiterführt, so ist es im zweiten der Freund, der des

„Weiterentwicklung von München“

Die französische Presse zu der Erklärung

Paris, 7. Dezember. (HB-Funk.)

Die Pariser Abendpresse berichtet in Wort und Bild über den Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop. Die Ankunft, der Empfang durch den französischen Außenminister, der Besuch beim französischen Staatspräsidenten, das anschließende Essen im Ministerpräsidenten und schließlich der Höhepunkt dieses ersten Tages, nämlich die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung, werden von allen Blättern ausführlich wiedergegeben und teilweise durch Bildreportagen unterbrochen. Die Berichte der Pariser Blätter sind bemüht, jedes Detail festzuhalten.

In ihren Leitartikeln kommen die einzelnen Zeitungen noch einmal sehr ausführlich auf die deutsch-französische Erklärung und ihre möglichen Auswirkungen im Interesse der beiderseitigen Annäherung und einer allgemeinen europäischen Verständigung zurück.

Der „Temps“ sagt, man müsse feststellen, daß diese Erklärung einen nächsten Schritt für die Vereinigung der politischen Atmosphäre in Europa und die Festigung des Friedens darstelle. Da die gemeinsame Erklärung zwischen dem Führer und Chamberlain die gleiche Prozedur zwischen Berlin und London vorsehe, so bedürfe es nunmehr nur noch einer ähnlichen diplomatischen Angleichung zwischen Italien und Frankreich, damit die Politik der Zusammenarbeit zwischen den vier Großmächten sich unter normalen Bedingungen entwickeln könne, so wie dies in München in Erwägung gezogen worden sei. Der Hauptfaktor der deutsch-französischen Erklärung bestehe selbstverständlich in der Feststellung, daß zwischen den beiden Ländern keine territoriale Frage mehr offen stehe und daß die augenblicklichen Grenzen unänderlich seien. Was man augenblicklich erreicht habe, sei vom moralischen

Standpunkt aus schon sehr bedeutend. Denn man habe nunmehr die Möglichkeit, in einem ganz anderen Geiste zu verhandeln, als dies bisher der Fall war.

Auftakt einer großen Politik

Der Vorsitzende des Comité Franco-Allemande, Abgeordneter Capini, bezeichnet im „Intransigeant“ die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung als den Auftakt einer großen Politik. Die wichtigste Bedeutung eines solchen Aktes sei leicht zu bestimmen. Wenn man sich an den Buchstaben der Erklärung halte, könne man der Ansicht sein, daß es sich um nichts Grundlegendes handle. Wenn man jedoch den Geist dieser Erklärung analysiere, könnten ihre Folgen für die europäische Politik, für den Frieden und für den Krieg beträchtlich sein. Seit fünf Jahren schwankte die französische Außenpolitik nach dem Zerfall der Ereignisse. Georges Bonnet sei etwas fähiger und objektiver anzufassen und entschlossener zu handhaben. Die französische Außenpolitik vom 7. April 1934 auf den deutsch-französischen Verhandlungen habe eine unfruchtbare Politik zur Folge gehabt. Die Reise des Reichsministers des Auswärtigen könne den neuen Auftakt zu einer konstruktiven Politik bilden, von der man hoffen wolle, daß sie dem europäischen Frieden dienen werde.

Die „Liberté“ erklärt, daß die Fühlungnahme und die Besprechungen im Quai d'Orsay einen sorgfältig vorbereiteten und vertieften politischen Rundblick darstellen, der für beide Länder und für die Verklärung der europäischen Entspannung von größtem Interesse sei. Das Blatt hält es jedoch für verfrüht, schon jetzt zu beurteilen, welches die Ergebnisse der deutsch-französischen Aussprache sein werden. Eines sei sicher, daß die Atmosphäre recht günstig sei, und auf beiden Seiten scheint der Wille zum Ausbruch kommende Wille und der lebhafteste Wunsch, zu möglichst greifbaren Ergebnissen zu kommen, vorhanden zu sein.

Ein Aufruf aus dem Gefängnis

Eine Erklärung verhafteter Mitglieder der Eisernen Garde

DNB Bukarest, 7. Dezember.

Die rumänische Presse veröffentlichte am Dienstag eine interessante „Mitteilung des Innenministeriums“. Danach haben 318 Mitglieder der Eisernen Garde, die in einer staatlichen Strafanstalt in Vaslui gefangen gehalten werden, eine „Erklärung der Unterwerfung und des Verzichts auf jede ungesetzmäßige Aktion sowie einen Aufruf an ihre Freunde unterschrieben, die sichlich in Zusammenhang mit der Erschießung Codreanu und der Austilgung der Eisernen Garde stehen.

Die „Unterwerfungserklärung“ wird nicht veröffentlicht. Der Aufruf der Gefangenen hat, wie die amtliche Mitteilung besagt, folgenden Wortlaut: „Freunde! Ueber unsere jahrelange Quasi haben die letzten Ereignisse — gemeint ist die Erschießung Codreanu und zahlreicher

seiner Mitkämpfer — eine große Ruhe gebreitet. Wir rufen alle unsere Freunde und Bekannten auf, jetzt völlige Ruhe zu bewahren. Man möge nicht einen Augenblick vergessen, daß die Feinde jenseits der Grenzen auf der Lauer stehen. Die Wille aller mögen mehr denn je, was zu Vaterland, Volk und Thron gerichtet sein.“

Der Innenminister hat, wie weiter mitgeteilt wird, daraufhin eine „Verbesserung der Behandlung“ der Inhaftierten verfügt und sich vorbehalten, auch über deren Freilassung später zu entscheiden.

Aus Kreisen der Eisernen Garde wird im Zusammenhang mit dem „Aufruf“ der 318 Gefangenen die Frage aufgeworfen, was aus denjenigen zahlreichen verhafteten Mitgliedern der Eisernen Garde geworden sei, deren Namen man unter dem Aufruf vermisste, deren Verhaftung jedoch teilweise sogar amtlich mitgeteilt worden war. Weder sei etwas über ihre Frei-

lassung bekannt geworden, noch finde sich ihr Name unter der Erklärung.

Weitere Erschießungen?

In der rumänischen Presse verbreitete Gerüchte wollen, daß von weiteren Erschießungen wolle. Auch als gezielte Exekutionen sollen sich unter den Erschossenen befinden.

Am Sonntag war eine Verfügung des rumänischen Innenministers ausgegeben worden, die den Zeitungen gestattete, Mitteilungen über die Sitzung der öffentlichen Ordnung sowie über Maßnahmen, die von den Behörden zu deren Unterdrückung getroffen worden seien, zu veröffentlichen. Ueber den neuen Exekutiv-Anschlag dürften aber die Zeitungen nicht bringen.

Von jugendlicher Seite war mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Eingriffe der Polizei, die den Berichtstattern der rumänischen Presse im Hinblick auf die Unmöglichkeit machen, in Zukunft unterbleiben wolle. Trotzdem wurde während der ganzen letzten Tage die Berichterstattung über die Unterdrückung der Telekommunikationen erschwert. Auf einen dringenden Einspruch hin wurde am Dienstagmittag von zuständigen Stellen wiederum die Zulassung einer Abstellung des Uebelstandes gegeben.

Vor ausländischen Pressevertretern erklärte der Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda, Titescu, daß die Meldungen der Auslandspresse über Verhaftungen in Rumänien falsch seien. Die Regierung habe mit der bewaffneten Macht das Geste in der Hand, der Prozeß der Liquidation der Eisernen Garde sei fast abgeschlossen.

Kesseltreiben in Czernowitz

21 Personen verhaftet

DNB Bukarest, 7. Dezember.

Die Polizei in Czernowitz umzingelte am Dienstag das Stadtviertel, in dem sich die Schüler, der an dem Attentat auf den Verhafteten des Czernowitzer Militärgerichts, Oberleutnant Christescu, beteiligt war, befanden. Es gelang, ihn zu entdecken und festzunehmen. Sein Name ist Eugen Khatricu. Außerdem wurde ein Student auf Jassy namens Michael Stancescu wegen Mittäterschaft verhaftet, mit ihm weitere fünf Personen. Schließlich wurde ein Professor Titescu, der Klassenlehrer der Klasse, die der erste Attentäter besuchte, verhaftet. Er wird beschuldigt, „sich um den fehlenden Schüler nicht gekümmert zu haben“.

Die Polizei hat weiter zwölf Personen festgenommen, die Brände an Czernowitzer Wohnhäusern und bei jüdischen Unternehmungen gelegt haben sollen.

Englands Arbeitslosenziffer wächst

DNB London, 7. Dezember.

Die amtliche Mitteilung über das Anwachsen der Arbeitslosenziffer in England am 2. Dez. auf 1.828.000 — womit in diesem Jahre der Höchststand erreicht wurde — wird von der Londoner Morgenpresse im allgemeinen stillschweigend hingenommen. — „The Herald“ erklärt, die Arbeitslosen seien in England geradezu vergessene Leute. So wie in Dinge heute auf dem englischen Arbeitsmarkt stünden, könnte man in aller Ruhe von einer Krise in Friedenszeiten sprechen. Die Regierung aber tue nichts, um Abhilfe zu schaffen.

rotspanische Propagandafilme in sehen, die zum Teil sogar Liebesgeschichten in echt kommunistischer Form in diese Kriegsgezeiten hineinsetzen, deren von Bomben und Granaten zerstörte Häuser ein geistiges Bild von Wechsellagen aus Wägen zusammengeklüffelt haben, dem wird der Hispanist der Badaria um so angenehmer anreden. Denn nicht nur die Bilder der auf Fronten Seite des Krieges mitleidenden Operationen wurden gezeigt, sondern auch Ausnahmen, die von den roten dargestellt wurden und die sich über den Truppen Nationalparks in die Hände liefen. So ist es auch möglich geworden, den Kampf um den Afzazar beispielsweise in beiden Seiten zu zeigen und eine geradezu romantische Spannung zu erzeugen.

Der Film lief im Rahmen einer letzten Premiere am Dienstagabend in der Schaur an. Das Musikforum des Wiener-Balletts unter Leitung von Musikmeister Bedet war sehr dazu bei. Dieser Eröffnung der beiden roten Rahmen zu geben, den sie im Zentrum des großen gestellten Ademas auch stehen. Außerdem hatte sich das Kino mit nationalspanischen und Dantefreudigen gefüllt. Der Kusturfilm über den Reichstag ist eine glückliche Beigabe. Er bewies uns in eindringlicher Klarheit, welche unendlichen Fortschritt ein Volk zu verzeichnen hat, als sich endlich und reinlich von allen kommunistischen Tendenzen und Verbrechen hat gemacht, die die traurige Ursache dafür sind, daß Spanien nun seinen dritten Kriegskrieg mit seinen Schrecken, vor allem mit dem Hunger, durchmachen muß.

Dr. Wilhelm Kiehn.

Amsterdamer Musik- und Literaturpreis. Auf der letzten Gemeinderatsung in Amsterdam wurde beschlossen, einen Preis für neue Werke der Musik und der Literatur zu stiften. Bewerber können sich als auch außerhalb von Amsterdam wohnenden holländer mit Werken, die bisher nicht veröffentlicht worden sind.

Zum I

Mit eing

Aus den letzten ein geschickter Hode-Wulf gewinnen. Vor dem Ziel hatte, entschlossen im feindlichen Lager, die Wache werden, Einzelbrüche werden suchen feststellen.

Tokios Ante

Am Mittwoch den deutschen Botschafter der Regierung wies, der Anteil an der „Gondor“ zu zudrücken, daß zugehörig werden.

Die ganze B

Flieger, wobei ruhige Landung, die den großen Befehl zuge

Dunkle Pl

5000 Mann

(Von i

Der „Danziger“ einer Meldung, daß dort kurz vor allem Ernst bei den stauischen Weh Junga“ in der Organisation an der mit Waffen versehen. Die militärischen Kampf von 5000 Mann dazu: „Sollte es erwiesen, so würde ein gänzlich geführt werden.“

Der Oberbefehl

neralsfeldmarsch, Dank für die Arbeit mit al die mit dem Heer zusammengeordnet, so hat der Befehlshaber des Leit und Kamerastärke unter wiesen haben.

Der Führer d in Madras, Nam einem Jahr ich war ihm vorgeben der Kon-B öffentliche Ruhe haben.

In dem größt

Welt, in Bachu der Bergarbeiter durch von Unru amerikanische Proborfisch Pachmanischen Staats

Ha

Nachdem die i

der Kassenpolitik über die Vorbere der deutsch-französi wurde, bedeutet Italien keine Ne darauf verwiesen, derholten Klaren u der Führer über karthage beschäftigt der Lage anerkan

Der Wille, an ei

nationalen Begehr vorhanden. Es w gewisse Vorgänge gen sowie der Ze — deren Querschü

STO

Zum Unfall des „Condor“

Mit eingezogenem Fahrgeßel aufgefahrt

DNB Tokio, 7. Dezember.

Aus den letzten Meldungen aus Manila läßt sich ein geschlossenes Bild über den Unfall des Hochsees-Buff-Flugzeuges „Condor“ D-ACON gewinnen. Nachdem Flugkapitän Henke kurz vor dem Ziel einen Benzinrohrbruch festgestellt hatte, entschloß er sich kurzerhand zu einer Landung im feuchten Küstenwasser. Mit eingezogenem Fahrgeßel setzte die Maschine ruhig an einer flachen Stelle auf das Wasser auf, so daß die Maschine bald auf Grund kam. Die Besatzung konnte wohlbehalten an Land gebracht werden. Einzelheiten über die Ursache des Rohrbruchs werden sich erst nach gründlicher Untersuchung feststellen lassen.

Tokios Anteilnahme

Am Mittwochvormittag erschienen in der deutschen Botschaft in Tokio zahlreiche Vertreter der Regierung, der Wehrmacht und des Flugwesens, der Presse und der Verbände, um ihre Anteilnahme am Mißgeschick des „Condor“ und ihre Genugtuung darüber auszudrücken, daß die Besatzung wohlbehalten geborgen werden konnte.

Die ganze Presse bedauert das Mißgeschick der Flieger, wobei sie aber hervorhebt, daß die ruhige Landung unmittelbar an der Küste lediglich den großen fliegerischen Fähigkeiten der Besatzung zuzuschreiben sei.

Dunkle Pläne Litauens in Memel?

5000 Mann starke Wehrorganisation?

(Von unserem Vertreter)

za. Danzig, 7. Dezember.

Der „Danziger Vorposten“ beschäftigt sich in einer Meldung aus Memel mit einem Gerücht, das dort kursiert, dessen Inhalt in Memel mit allem Ernst besprochen wird. Die Führung der litauischen Wehrorganisation „Siaulin Sajunga“ in Kovno soll ihre Memeler Zweigorganisation angewiesen haben, sämtliche Mitglieder im Memelland so schnell wie möglich mit Waffen und großen Mengen Munition zu versehen. Die memelländischen Abteilungen der litauischen Kampforganisation sollen eine Stärke von 5000 Mann erhalten. Der „Vorposten“ meint dazu: „Sollte sich diese Meldung als Tatsache erweisen, so würde die Memelfrage durch Kovno in ein gänzlich neues Stadium ihrer Entwicklung geführt werden.“

In Kürze

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat Generalfeldmarschall Göring seinen besonderen Dank für die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit allen Stellen der Luftwaffe, die mit dem Heer in den letzten Monaten zusammengearbeitet haben, ausgesprochen. Ebenso hat der Generalfeldmarschall dem Oberbefehlshaber des Heeres für die Einsatzfreudigkeit und Kameradschaft gedankt, die alle der Luftwaffe unterstellten Teile des Heeres bewiesen haben.

Der Führer der hinduistischen Bewegung in Madras, Ramaswami Aicher, wurde zu einem Jahr schweren Kerker verurteilt. Es war ihm vorgeworfen worden, sich als Präsident der Non-Brahmin-Konferenz gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung vergangen zu haben.

In dem größten Silberbergwerksgelände der Welt, in Pachuca (Mexiko), droht ein Streik der Bergarbeiter und man befürchtet den Ausbruch von Unruhen. 60 englische und 150 amerikanische Frauen und Kinder haben dabei vorerst Pachuca, die Hauptstadt des mexikanischen Staates Hidalgo, verlassen.

Unterstreichungen der Achse

Italien zur deutsch-französischen Erklärung

(Von unserem Vertreter in Rom)

Dr. v. L. Rom, 7. Dezember.

Nachdem die italienische Regierung gemäß der Außenpolitik über die Reise Ribbentrops, über die Vorbereitungen wie die Schlussphase der deutsch-französischen Erklärung informiert wurde, bedeutet das Pariser Schriftstück für Italien keine Überraschung. In Rom wird darauf verwiesen, daß die Erklärung die wiederholten klaren und freimütigen Versicherungen des Führers über die deutsch-französische Nachbarschaft bekräftigt und als Beitrag zur Klärung der Lage anerkannt werden muß.

Der Wille, an eine weitere Klärung der internationalen Beziehungen zu glauben, ist in Rom vorhanden. Es wird Italien allerdings durch gewisse Vorgänge in Frankreich in diesen Tagen sowie der Tendenz mancher Pariser Kreise — deren Querschüsse gegen die Achse soeben erst

wieder zurückgewiesen werden mußten — nicht erleichtert. Andererseits ist für den weiteren Aufbau Europas durch das Friedenswerk der Achse nach italienischem Urteil Voraussetzung, daß von französischer wie britischer Seite die legitimen Rechte und begründeten Interessen Deutschlands und Italiens in einem weit stärkeren Geiste der Zusammenarbeit als bisher berücksichtigt werden.

„Giornale d'Italia“ verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß die Frage der deutschen Kolonien durch die Pariser Erklärung unberührt bleibe, da es sich bei ihnen um solche von Frankreich und England besetzten Gebiete handelt, über die die beiden Mächte kein Hoheitsrecht, sondern nur ein Mandat haben, womit die Möglichkeit zu einer grundlegenden Revision offenbleibt.

„Vereinfachung der Diplomatie Europas“

Englische Presse zum Pariser Friedensabkommen — Gewundene Nachkriegspolitik beendet

DNB London, 7. Dezember.

Die feierliche Unterzeichnung des deutsch-französischen Friedensabkommens in Paris ist für die Londoner Presse das Thema des Tages. Sämtliche Blätter veröffentlichen den vollen Wortlaut der Erklärung, sowie die Ansprachen des Reichsaußenministers und des französischen Außenministers. In ihren Kommentaren begrüßen die Blätter den Abschluß des deutsch-französischen Abkommens, wenn auch der Ton etwas gedämpft ist und verschiedene Blätter darauf hinweisen glauben zu müssen, daß Ver-

träge heutzutage nur einen relativen Wert be-
sitzen.

Die „Times“ schreibt, wohl habe Hitler schon verschiedentlich erklärt, daß es zwischen Deutschland und Frankreich keine gebietmäßige Streitfrage mehr gebe; der persönliche Besuch des Reichsaußenministers in Paris aber, sowie die feierliche Unterzeichnung und auch die Wahl des Augenblickes für die Unterzeichnung — alles das gebe dieser gegenseitigen deutsch-französischen Verpflichtung eine besondere Feierlichkeit. Die ganze Welt habe schon vor zwei Monaten nach der Unterzeichnung der Abkommen von München gehofft, daß es jetzt

in den Beziehungen zwischen den totalitären und demokratisch-parlamentarischen Staaten zu einer besseren und freundschaftlicheren Grundlage kommen möge. Es müsse also allgemeine Befriedigung auslösen, daß es zu einem weiteren Schritt auf dem Wege zu einer allgemeinen Vereinigung gekommen sei.

Der „Daily Herald“ erklärt, in Paris sei ein Abkommen unterzeichnet worden, in dem sich alle Gegner verpflichteten, in Zukunft freundschaftliche und gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten. Das sei als solches mehr als wunderbar, denn nichts sei wünschenswerter, als daß der langen Feindseligkeit ein Ende gesetzt werde, die Europa immer wieder in feindliche Lager gespalten habe. Die Welt sei sicherlich groß genug, daß sowohl Frankreich wie Deutschland Platz in ihr hätten. Die wahre Hoffnung auf einen deutsch-französischen Frieden liege noch sicherer in der Erkenntnis dieser Tatsachen begründet als in den Worten der Staatsmänner.

Wirkung der Pakte

„Daily Mail“ begrüßt das Abkommen und bezeichnet es als eine gute Tat. Pakte zwischen Nationen seien wie Bremsen an einem Wagen. Keine Bremse und kein Pakt steiften völlige Immunität vor einem Zusammenstoß dar; sie hätten aber ihre Wirkung, wenn die Dinge anfangen, gefährlich auszuweichen. Abkommen wie die von München und Paris sorgten dafür, daß die englischen, deutschen und französischen Wagen nicht steuerlos dahinströmten. Das Abkommen habe außerdem seine praktischen Seiten, denn Daladier wünsche verzweifelt äußere Sicherheit, um das Land reorganisieren zu können.

Abschied von der Kleinen Entente

Bonnet habe gestern mit seiner Unterschrift der Kleinen Entente und allen den kleinen Nationen den Abschied gegeben, mit denen die französische Politik ihren deutschen Nachbar umgeben wollte. Das alles sei nun vorbei, und dementsprechend auch der in Deutschland dieserhalb empfundene Unwille. England und Frankreich aber könnten sich nur freuen, daß dieses Kapitel der gewundenen Nachkriegspolitik ein Ende gefunden habe. Die Verpflichtungen Frankreichs in Osteuropa hätten für England immer eine Gefahr dargestellt, nämlich die, daß England in einen Streit hätte hineingezogen werden können, mit dem es nichts zu tun habe. Der deutsch-französische Pakt vereinfache die Diplomatie Europas. Chamberlain und das englische Volk begrüßten daher diesen Pakt voll und ganz.

„Ein Markstein zum Frieden Europas“

Positive polnische Kommentare

(Von unserem Vertreter in Warschau)

J. B. Warschau, 7. Dezember.

Die deutsch-französische Erklärung wird in Warschau sehr positiv bewertet. Schon vor der Reise Ribbentrops herrschte in Warschau über die Meinung vor, daß dadurch ein bedeutender Schritt zur Festigung des europäischen Friedens vollzogen würde.

Am Unterzeichnungstage selbst schreibt das Regierungsblatt „Kurjer Poranny“:

„Es liegt unzweifelhaft im Interesse des Friedens Europas, daß Frankreich und Deutschland in Eintracht zusammenarbeiten. Eine Stabilisierung der Beziehungen zwischen diesen beiden Mächten bringt dem ganzen Kontinent eine riesige Erleichterung. Die polnische Politik

Nur 100 Schritte

vom Paradeplatz

Doppelte Nacht. Das große Huthaus
K. Fleiner D 2, 6 Planken

gegenüber der deutsch-französischen Verständigung ist positiv. Wir schätzen nämlich die Rolle dieser beiden Mächte in der europäischen Politik richtig ein und sind uns darüber im klaren, welche Gefahren in einem Weiterbestehen einer Atmosphäre ewigen Haders und dauernder Mißverständnisse zwischen Frankreich und Deutschland liegen. Mit Frankreich sind wir Polen verbunden, mit Deutschland verbindet uns der Nichtangriffspakt. Die deutsch-französische Verständigung halten wir daher für einen positiven Schritt am Werke der Festlegung des Zusammenlebens dieser Völker.“

Durch eine im Reichsgeßelblatt vom 6. Dezember veröffentlichte Verordnung des Reichsministers wurde die Reichsarbeitsdienstpflicht auch in den sudetenländischen Gebieten eingeführt.



Der Prozeß wegen der Entführung des Generals Miller hat begonnen

In Paris begann der Prozeß gegen die Sängerin Plewitskaja-Skoblin, die Frau des wahrscheinlich nach Rußland entkommenen Generals Skoblin. Sie steht unter der Anklage, die Entführung des Generals Miller durch ihren Mann begünstigt zu haben. Wahrscheinlich wird auch die Tragödie des im Jahre 1930 von GPU-Schergen entführten Generals Kutepow aus Paris aufgeklärt. Unser Bild zeigt Frau Plewitskaja-Skoblin vor dem Gericht. Es steht jetzt schon fest, daß sie sowohl mit den weiß-russischen Emigranten als auch mit den sowjetischen Bolschewisten zusammengearbeitet hat. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die „Plewitskaja“ lügt weiter

Sie leugnet, etwas vom Schicksal General Millers zu wissen

DNB Paris, 7. Dezember.

Der Schwurgerichtsprozeß gegen die Frau des russischen Generals Skoblin, die Plewitskaja, die der Beihilfe an der Entführung des weißrussischen Generals von Miller beschuldigt wird, fand am Dienstag im Zeichen der Zeugenvernehmung.

Aus den Aussagen der mit der Untersuchung beauftragten Polizeibeamten geht hervor, daß die Angeklagte wesentlich die Unwahrheit gesagt hat, als sie behauptete, ihr Mann habe sie am Tage der Entführung des Generals von Miller zwei Stunden lang vor einem Modesaal erwartet. In Wirklichkeit war Skoblin in dieser Zeit mit General

von Miller zusammen. Es scheint auf der Hand zu liegen, daß die Aussagen der Frau Skoblin vorher zwischen ihr und ihrem Gatten vereinbart worden waren, um so ein Alibi zu schaffen.

Frau Skoblin beharrte auch weiterhin auf ihrer bisherigen Taktik und behauptete, absolut nichts über den Verbleib General von Millers und ihres Mannes zu wissen. Der Präsident beschwor die Angeklagte vergeblich, doch wenigstens zu sagen, ob General von Miller noch am Leben sei oder nicht. Frau Skoblin hatte sogar die Stirn, zu behaupten, daß sie folgerichtig Hauptes alle Franzosen und den französischen Gerichtshof ansehen könne, denn sie wisse nichts, nur Gott allein wisse alles.

Als der Rechtsanwalt der Nebenklage darauf hinwies, daß es der Vermittlung des französischen Staatspräsidenten bedürft habe, um in einem von der sowjetrussischen Botschaft in Paris gemieteten Wohnhaus eine Hausdurchsuchung durchführen zu lassen, die selbstverständlich negativ verlaufen sei, weil inzwischen drei Wochen verstrichen waren, wollte der Verteidiger der Angeklagten protestieren. Er zog sich jedoch die beidseitige Antwort seines Kollegen zu, daß er doch schließlich nicht der Anwalt der Sowjetregierung sei.

Nach verschiedentlich heftigem Wortwechsel zwischen den beiden Parteien, bei denen es sich um alles andere als um den Fall Skoblin handelte, sah sich schließlich der Verteidiger der Angeklagten zu dem Hinweis veranlaßt, daß die Verteidigung von Frau Skoblin nicht die Anerkennung der Rolle und der Methode ihres Mannes einschließe. Diese Bemerkung löste im Saal einige Sensation aus.

Als die Angeklagte aufgefordert wurde, hierzu Stellung zu nehmen, fand sie nur die Antwort, daß sie ihren Rechtsanwälten freie Hand gelassen habe, sie zu verteidigen. Der Vertreter der Nebenklage warf hierauf ein, daß Frau Skoblin nun schon ihren Mann verleugne. Das sei immerhin ein Ergebnis.

Die Fortsetzung des Prozesses wurde daraufhin auf morgen vertagt.

STOFFE

die schön
die gut
die preiswert sind

führt

Ciolina & Kübler M 1, 4
Breite Straße

... und jeder würde mich für verrückt erklären / Vor 40 Jahren war das in Mannheim aber bittere Wahrheit

MARCHIVUM

Man kann selbst die Verrücktheit übertreiben

Welbarputzmeister, Weltklavierspieler und andere merkwürdige Rekordträger

Nicht von sportlichen Leistungsträgern soll hier die Rede sein, sondern von jenen Menschen, die aus einem unbezähmbaren Geltungsbedürfnis in Superlativen schwelgen wollen und solches Bedürfnis auf ebenso drastische wie oft komische Art in die Wirklichkeit umsetzen. Es ist noch gar nicht so lange her, daß diese Effekthascherei bis zum Irrsinn gesteigert wurde. Leute, die sich in Eisblöcke einfrieren ließen, waren ebenso zahlreich wie jene, die sich ein besonderes Vergnügen daraus machten, auf den Händen oder rückwärts gehend durch die Welt zu reisen.

Daß ein Mann mit seinen Freunden wettet, eine Schnapsflasche auf einen Zug austrinken zu können und an den Folgen eines solchen gesteigerten Alkoholgenusses plötzlich tot zusammenbricht, ist keineswegs sehr selten und wurde erst vor wenigen Monaten wieder einmal aus der Ostmark gemeldet. Scheint solcher Rekordversuch menschlich oder wenigstens noch annähernd begrifflich, so sieht man jenem Bulgaren, der seine Verurteilung darin sah, lebende Kröten und Mäuse zu verzehren, mehr denn faßungslos gegenüber.

Ein englischer Schriftsteller, Albert Hudson, wieder sieht seinen Daseinszweck darin, Kriminalromane zu lesen, um „das vollkommene Verbrechen“ zu finden und rühmt sich, in den leg-

gewohnen des Klebens an jeder Hand und an jedem Fuße mindestens sieben Finger oder Zehen, eine Laßsacke, die sich unzweifelhaft nur durch irgendwelche Vererbung und ein seltsames Spiel der Natur erklären läßt.

Die Herren des Schlosses Borkfor in England wiederum rühmen sich, für ihr Leben die niedrigste Miete der Welt zahlen zu müssen. Schreibt ihnen doch ein aus dem 16. Jahrhundert stammender Vertrag vor, als Pächter für das Wohnen des Schlosses dem britischen König jeweils zur Krönung den rechten Handschuh zu liefern.

Eine bisher nicht wieder erreichte und immerhin anzuerkennende Leistung war die Arbeit der beiden Hufschmiede Adolphe Wonders und Mike Mc Grath zu Saint Paul — USA, die es im Jahre 1912 fertig brachten, in einem Zeitraum von 17 Stunden 127 Pferden vollständig neue Hufeisen anzuschlagen.

Gleichfalls aus den Vereinigten Staaten kommt die Nachricht von dem menschlichen Phantomen Eobard Deal, der es fertigbringt, eingetragenen Zigarettenrauch durch die Stirn wieder von sich zu geben.

Die Amerika überhaupt gewollt ist, nur in Kulminationen und Steigerungen nach oben oder unten zu leben, muß sich auch dort neben den größten oder höchsten Gebäuden die kleinste Kirche der Welt befinden. Dieselbe, in Grund Center erbaut, ist ganze zwei Meter lang und 1,30 Meter breit. Daß allsonntäglich hier ein Gottesdienst stattfindet, ist in Anbetracht der Verhältnisse nur selbstverständlich.

Der Amerikaner Harben Scarboro nennt sich dagegen voller Stolz den schnellsten Klavierspieler des Erdkreises und behauptet, im Zeitraum von 8 Stunden 20 Minuten nicht weniger als 1.930.392 Noten gespielt zu haben — eine Leistung, die unzweifelhaft ihre künstlerische Würdigung noch nicht gefunden hat.

Etwas besser hatte es sein Landsmann Johnson, der zu Washington als Sergeant in der Armee diente, dann aber aus „Staatsrückfichten“ entlassen wurde. Mr. Johnson lebte auf einem derartig großen Auk, daß es der Verwaltung unmöglich wurde, passende Schuhe für ihn aufzutreiben und diese Tatsache allein war maßgebend, den bemerkenswerten jungen Mann in der „Blüte der Jahre“ zu pensionieren.

Nicht aber dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, sondern Korea gebührt der Ruhm, die höchsten Schornsteine der Welt zu besitzen, während sich der unbefristet weitestgehende Anblick in Kinnland befinden soll. Hier war es ein Robbikan, der unter dem Hinweis auf seinen Rekordschornstein für seine Ware Reklame

machte, bis ein Konkurrent die eigene Fabrikette wie die des anderen notariell messen ließ und triumphierend feststellte, daß die seinige die 115 Meter des „Gegners“ um 6 Zentimeter schlug. Worauf der beschämte Besitzer des in den Schatten gestellten Unternehmens aus lauter Vergnügen an der Sache einen zweiten Schornstein von 126 Meter Höhe erbauen ließ.

Doch den Rekord schlägt auf diesem Gebiete das bereits erwähnte Korea. Der Schornstein einer dortigen Goldschmelzerei mißt nicht weniger als 182 Meter und hat einen Grunddurchmesser von 11,5 Meter, der sich an der Spitze auf 7,6 Meter verringert.

P. S.

Die letzten Tiger der Mandchurei

Die Tiger der Mandchurei sind bedeutend größer als die Tiger Indiens. Es gibt darunter Exemplare, die bis zu sieben oder acht Zentner schwer sind und doppelt so lang wie ein durchschnittlicher indischer Tiger sein dürften. An der Erlegung der sibirischen Tiger oder Mandchurei-Tiger hat man natürlich nur info-



Hier half alles nichts: Elefanten mußten heran!

Ein recht ungewöhnlicher Helfer wurde bei der Geländefahrt einer Panzerabwehr-Abteilung in der Umgebung von Hamburg gerufen. Als Menschen- und Maschinenkraft am Ende war, kriegte sich der Elefant Roma mit seinen 70 Zentner Eigengewicht in die ungewohnte Aufgabe hinein, einen Wagen an der Mellingburger Schleuse aus dem Wasser zu ziehen. (Scherl-Bilderd.-M)



Leny Marenbach

als Hilde v. Grävenitz, die Braut des ehemaligen Ulanenoberleutnants und jetzigen Flugzeugkonstruktors Walter v. Suhr, in dem neuen Wolfgang-Liebeneiner-Film der Terra „Ziel in den Wolken“. Foto: Terra

ten zehn Jahren nicht weniger denn 8000 Bände entsprechender Literatur verschlungen zu haben, deren Lektüre 22.000 Stunden seines Lebens in Anspruch nahm.

Der Budapestter Friseur Walter Stieglitz wiederum nimmt für sich den Titel eines „Welt-Barbiermeisters“ in Anspruch. Gelang es ihm doch, in der unglaublichen Zeit von 12 Minuten und 7 Sekunden nicht weniger denn 40 Männer zu rasieren. Leider wird nicht berichtet, auf welche Weise die unglücklichen Kunden solche Prozedur überstanden haben.

Einen Rekord ganz eigener Art hat das Dorf Cerueta de Vuitrago in Spanien aufgestellt und dürfte in dieser Hinsicht auch kaum so leicht zu schlagen sein. Besitzt doch ein großer Teil der

Krach zwischen München und Berlin

Aber nur im Affenhaus / Ein Pensionat für Affenkindern

München, 7. Dezember 1933.

Kraft wäre es dieser Tage zu einer schweren Reiberei zwischen Berlin und München gekommen, wenn es nicht „höheren Stellen“ im letzten Augenblick gelungen wäre, die Streitbäume, die sich eben in die Haare fahren wollten, einigermaßen zu beruhigen. Die eingelieferten Münchner hatten angefangen — natürlich! — und die Spreetänzer waren auch nicht auf den Kopf gefallen; kurz und gut, man beschimpfte sich, ballte die Hände, fluchte die Zähne und verurteilte einen solchen Vörm, daß man hätte meinen können: Aus ist! Man muß den Kampfzähnen allerdings zugute halten, daß sie keine Ahnung davon hatten, daß das Kriegsgeld zwischen Norden und Süden

seit längerer Zeit begraben ist und daß man sich heute ausgezeichnet gut versteht. Wie sollte man auch von richtiggehenden Affen ein solches Verständnis verlangen können!

Daß wir die ergögliche Geschichte der Reibe nach erzählen: Vier Berliner Schimpansen mit den Namen Ludwig, Umba, Ramba und Owa, und der kleine Orang-Utan Affito wurden nach München geschickt, damit sie im Hellabrunner Affenpensionat bessere Manieren erlernen sollten. Diese Erziehungsanstalt hinter Raubtiergittern ist mittlerweile dafür berühmt geworden, daß sie aus Urwaldseligen die fittesten Geishepsie macht, denn sie verfügt nicht nur über alle Spezialvorrichtungen für die Aufzucht junger Menschenaffen, sondern auch über besonders erfahrene Wärter und Lehrer. Die vier Schimpansen hatte Dr. Eug. Heck, der Direktor des Berliner Zoo, erst vor kurzem aus Kamerun mitgebracht und müssen sich erst einmal an die neuen Verhältnisse und besonders an die Menschen gewöhnen.

An ihren auterzogenen Münchner Artgenossen sollten sie sich ein Beispiel nehmen. Also begab sich die seltsame Gesellschaft auf Reisen, nicht allein, versteht sich, sondern in Begleitung des Zoofachmanns Dr. Thienemann und einer Münchner Affenerzieherin, die ihren neuen Schülern entgegengefahren war. Mit acht Fahrkarten konnte man im D-Bus Berlin-München ein Sonderabteil belegen und so verlief die Fahrt nach dem Süden ohne Zwischenfälle. Ludwig und Umba waren vom Fenster nicht wegzubringen, so interessierte sie die vorbeiziehende Landschaft, die anderen Affen verbrachten ihre Zeit mit Schmausen und Schlafen, während die Begleiter wahrhaftig keine ruhige Stunde hatten, denn einmal konnte es ja doch einem Bengel einfallen, in einem unbewachten Augenblick seinen Wärtern zu entlaufen und die Ordnung eines ganzen Zuges durcheinander zu bringen. Aber wie gesagt, sie blieben ortig, und auch im elektrisch geheizten Sonderabteil, daß sie vom Münchner Hauptbahnhof nach Hellabrunn brachte, waren sie zu feinen Streichen aufgelegt.

Das änderte sich mit einem Schlage, als sie zum erstenmal in der Affenstation den großen Unterrichtsaum betraten, in dem die bayerischen Stammgäste auf der Schulbank saßen. Mit der Aufmerksamkeit war es vorbei, die Münchner nahmen sofort, gerade als wenn sie es vorher heimlich ausäße, acht hielten, eine feindliche Haltung gegen die Fremdblinge ein und jeder von ihnen nahm einen der „Preußen“ aufs Korn. Es hätte schlimm ausgehen können, wenn

fern ein Interesse, als dadurch ein gefährlicher Feind der Viehherden vernichtet wird. Aber darüber hinaus wagen immer wieder mandchurische Jäger die Jagd auf den Riesen, weil in den chinesischen Apotheken, angefangen bei seinem Fell und bis zum letzten Knochen, daraus Heilmittel hergestellt werden. Man bezahlt in der chinesischen Heilkunde phantastische Preise für den Riesen.

Wie aber wickelt sich die Jagd auf einen solchen Tiger ab? In Indien macht man eine Treibjagd. In der Mandchurei aber muß der Jäger ganz allein ausziehen, um 14 Tage oder drei Wochen die Spur eines Tigers zu Beginn der kalten Jahreszeit zu ermitteln. Er folgt dem Tiger dann so schnell er kann. Oft dauert eine solche Verfolgung drei bis vier Wochen. Je näher der Jäger an den Tiger herankommt, um so gefährlicher wird die Situation. Denn der Tiger wittert natürlich den Verfolger, legt sich oft in einen Hinterhalt oder macht einen großen Bogen, um seinen Verfolger von rückwärts, also auf seinen eigenen Spuren, anzugreifen zu können.

Eines Tages ist es soweit: Jäger und Tiger stehen einander gegenüber. Der Jäger mag keine Hunde, eine Schaar gefährlicher und bishiger Gejagten, einsehen, um erst den Tiger abzulenken, so daß er ihm dann von der Seite den Schuß beibringen kann, der den sofortigen Tod herbeiführt, das Fell aber so wenig wie möglich beschädigt.



In Los Angeles suchte man die 4352. Schönheitskönigin

Ein Schnappschuß von der Wahl einer Schönheitskönigin in Hollywood. Man sieht einige der Teilnehmerinnen. Die Siegerin erhielt einen Vertrag bei einer Filmgesellschaft. Ein Bildberichterstatter in Hollywood hatte sich die Mühe gemacht, alle Siegerinnen in Schönheitswettbewerb, die er in Ausübung seines Berufes fotografieren mußte, zu nummerieren und dabei festgestellt, daß die nummernreiche die 4352. war. (Scherl-Bilderdienst-M)

Hochzeitsreise in Palästina

Auf einem mit Blumen geschmückten, von zwei Panzerwagen begleiteten Automobil, das dieser Tage von Jerusalem nach Haifa fuhr, konnte man, mit weißer Farbe aufgemalt, die folgenden Worte lesen: „Bitte nicht schiefen! Wir sind jungverheiratet und auf der Hochzeitsreise!“ Man mag diesen Scherz belächeln, aber er ist zugleich bezeichnend für die Verhältnisse, die gegenwärtig in dem im Araber besiedelten Palästina herrschen. Mr. Charles Tamhall Evans, ein Beamter der britischen Verwaltungsbehörden in Jerusalem, hatte mit seiner Frau Miss Kathleen Armstrong die Ehe geschlossen. Da es jedoch in Jerusalem derzeit mehr als ungemütlich ist, beschloß das junge Paar, seinen Honigmond in dem ruhigeren Haifa zu verbringen. Da aber diese Hochzeitsreise auf der Landstraße ein gefährliches Wagnis war, nahm man nicht nur zwei Panzerwagen als Eskorte mit, sondern machte auch die erwähnte Bitte, nicht auf dieses Auto zu schießen, in englischer und arabischer Sprache auf die Rückseite des Kraftwagens.

Das Zeichen mit dem Todesknoten

Schon seit Jahren wollten Missionare und Regierungsbeamte das Geheimnis der merkwürdigen Zeichnungen kennenlernen, durch die Australier oftmals ganz plötzlich unter Zeichen der Angst, aber ohne irgendwelche Krankheitsmerkmale zu sterben. Nun hat ein Missionar einem Regierungsbeamten verraten, daß der „Todesknoten“ die wichtigste Rolle dabei spielt. Ein solcher Todesknoten wird aus kleinen Stücken von menschlichen Knochen in der Form eines großen Zahnes mit Menschenhaar zusammengeklebt. Mit diesem Knochen legt man nur ein Mal auf den als Todesopfer auserwählten Australier. Dann wird der Todesknoten auf dessen Brust auf irgendwo vergraben.

Sobald der betroffene Australier davon erfährt, rollt er sich in seine Decke ein und — stirbt. Es handelt sich also um einen aufopfernden „Mord“ durch Suggestion. Der Australier stirbt, weil er selbst an sein Ende glaubt.

Vor Weib erst zu

H. J. 3. Reihe Edele Ludwig-berde der N. 1.

Siege Hei mit a

Woh all woch Leicht & K. 1.

Oile

Anw Ster

jüngere und bei guter E in Dauerste mit seither anprüche

Wirdige, chidies

Mädchen für losüber ober gang e f u d l. — Woch zu ertog. v. Nr. 75 310 330 im Verlag d. B. L.

Stelleng Verleitet Autogeni

Wachter, Rhet

Mietge 4 Zimmer

mit Bad, in freier Lage ab. m. d. 11. evtl. auch später. Preisangeb. n. 7.

Dr. H. H. 1. u. 2. auf 1. Zimmer 1900

Zimmer und Küche, Aug. n. 25 6200 an d. Berlin d. B.

Auch Inserate sind wichtig!

Juwel

Hande



Das Deutsche Motorsportabzeichen

Das Deutsche Motorsportabzeichen, das vom Führer als äußeres Zeichen seiner Anerkennung für die hervorragenden Leistungen und den opferwilligen Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrers gestiftet worden ist. Die Verleihung, die vom Führer auf Vorschlag von Körperschaften erfolgt, setzt einen sich über Jahre erstreckenden hervorragenden Einsatz im Kraftfahrersport voraus. Sie wird in drei Stufen (Gold, Silber und Eisen) vorgenommen. Entwurf: Paul Casberg, Berlin. Schirmer (M)

Eine stolze Bilanz

Unsere Turnierreiter errangen 29 Auslandsiege

Die deutschen Turnierreiter haben auch in diesem Jahre ein großartiges Können bewiesen. In Genf, Rom, Brüssel, Warschau, Budapest, Amsterdam, Dublin, London und Gdingen waren sie am Start. 31 Einzelsiege und 144 weitere Preise für Blau, sowie drei Mannschaftserfolge und ebenso viele zweite Plätze in sechs bestrittenen Wettbewerben der Nationen waren die Ausbeute. Erfolgreichstes Jagdgebiet war dabei Hannover mit 10½ Siegen vor Polen mit 8½ und Ostpreußen mit 5.

Neuer Weltrekord von Balke

Der deutsche Meisterschwimmer Joachim Balke unternahm am Dienstagabend bei einer Schwimmveranstaltung in Aarhus (Dänemark) einen neuen Angriff auf den Weltrekord des Amerikaners Ruge im 500-Meter-Brustschwimmen mit 7:23,8 Min. Dem Versuch war diesmal ein Erfolg beschieden. Balke schlug in neuer Weltbestzeit von 7:23,8 an. Allerdings wird diese Leistung als deutscher Rekord keine Anerkennung finden können, da sie nicht im Wettkampf erzielt wurde.

Badens Gewichtheber-Gauklasse

Die Einteilung der Bezirksgruppen für die Kampfe um die Badische Meisterschaft im Mannschaftsgewichtheben wurde wie folgt vorgenommen:

Unterbaden: VfL Rodgau, SVg. 1884 Mannheim, VfL Rastatt, AC Weinheim. Mittelbaden: Germania Karlsruhe, 1. AC Pforzheim, ASV Griesheim, TV Rastatt. Oberbaden: ASV Rastatt, ASV Rastatt, ASV Rastatt.

Die Meisterschaftskämpfe in den einzelnen Bezirken werden am 15. Januar ausgetragen. Als Übung ist ein Dreikampf vorgesehen.

Ch. Mills faßt Damsbrücker Material

Unser erfolgreicher Trabentrainer und Jockey Charlie Mills hat im Verlaufe der Saison im Rennsport das gesamte Renn- und Zuchtmaterial des Gestüts Damsbrück erworben. Mills hat mit diesem Material seine schon vor Jahren in Staffeleide begründete Trabzucht um rund 50 Pferde bereichert. Vor allem befindet sich darunter neben verschiedenen Rennpferden wertvolles Zuchtmaterial, an der Spitze die großartigen Deckhengste Walter Dear und Colonel Woodworth, die unter Meisterschulern schon im Rennstall betreute und zu zahlreichen großen Siegen führten.

Die Trennung hat nichts

Kilian siegte auch mit neuem Partner

Die Überlegenheit der deutschen Mannschafts-Radsfahrer Kilian und Bopel und ihre Serien-erfolge hatten bekanntlich die Veranstalter in USA veranlaßt, die beiden Deutschen zu trennen und mit anderen Partnern fahren zu lassen. Der Zweck wurde aber nicht erfüllt, denn beim Sechstagerennen in Buffalo lagen Kilian und Bopel so dicht zusammen, daß sie am Ende der ersten Woche als ein Team in die zweite Woche übergingen. Die Entscheidung brachte der letzte Tag, an dem Kilian den Sieg vor dem kanadischen Brüderpaar Bopel sich stellte. Bopel-Bisfel belegten mit Rundenrückstand hinter den Amerikanern Balthour-Croft den vierten Platz.

Die Deutschlandreise, in der unsere besten Sechstagerennen zusammengefaßt sind, turnt am 11. Februar in Dessau und am 12. Februar in Halle zugunsten des Winterhilfswerkes.

Italiens Amateurborg-Meisterschaften kommen vom 27. Februar bis 2. März in Ferrara zum Austrag und gelten als Ausscheidung für die Europameisterschaften vom 18. bis 22. April in Dublin, bei denen die Italiener mit einer vollständigen Staffeln teilnehmen wollen.

Der zweite Turnländlerkampf gegen Polen

An einem deutschen Sieg ist nicht zu zweifeln

Der Rikusz Sarafani in Dresden ist am Sonntag der Schlußpunkt der zweiten Begegnung deutscher Turner mit den besten Vertretern Polens. Vor zweieinhalb Jahren, am 6. Juni 1936, gab zum erstenmal eine deutsche Riege ein Gastspiel in Warschau und siegte mit 326,8 gegen 293,7 Punkten. Dieses Ergebnis zeugte am besten von der Überlegenheit der deutschen Turner.

Inzwischen haben die Polen selbstverständlich eine Menge dazugelernt und werden einen härteren Gegner abgeben. Von den Deutschen, die damals in Warschau turnten, ist diesmal nur der Münchener Rikusz dabei. Dagegen schickte unser östlicher Nachbar wieder Bregula, Pradella, Zyljarek, Bettina, Rossmann und

Pietrzykowski in den Kampf. Von ihnen ist Rossmann, der polnische Gerätmeister 1937/38, der weitaus beste Mann. Auch Pietrzykowski ist ein ausgezeichnete Turner. Deutschland entfaltet nicht seine Spitzenkräfte nach Dresden, dürfte aber doch zu einem klaren Erfolg kommen. — Im einzelnen turnen in Dresden:

Deutschland: Friedrich (München), Holz (Schwabach), Hlinsky (Frankfurt a. M.), Kieker (Bad Kreuznach), Gögge (Stuttgart), Köttinger (Ludwigshafen), Eich (Düsseldorf), Gauß (Leipzig).

Polen: Rossmann, Pietrzykowski, Bregula, Gacz, Zyljarek, Kettowicz (alle Warschau), Pradella (Pol. Schießen), Bettina (Bromberg).

Die ersten Rückspiele der Fußball-Gauliga

Kickers Stuttgart und Böckingen kämpfen um den Herbstmeister

In den süddeutschen Gaue ist die erste Serie der Gauliga-Meisterschaftskämpfe so gut wie abgeschlossen. Am kommenden Sonntag mischen sich in die letzten Vorrundenkämpfe schon die ersten Rückspiele. Wiederum stehen einige reizvolle Begegnungen auf der Karte, so Borussia Worms — TSV 61 Ludwigshafen in Südwest, Stuttgarter Kickers — Union Böckingen und VfB Stuttgart — Stuttgarter SC in Württemberg, VfR Neumünster — VfL Osnabrück in Niedersachsen und VfL Osnabrück — VfL Osnabrück in Niedersachsen.

Gau Südwest

Borussia Worms — TSV 61 Ludwigshafen (3:1) VfR Neumünster — VfL Osnabrück (1:2) VfL Osnabrück — VfL Osnabrück (0:4)

Mit Rücksicht auf den Frankfurter Schammer-Pokalkampf sind im Gau Südwest nur drei Punktspiele angelegt. Borussia Worms mühte formgemäß die TSV 61 Ludwigshafen schlagen und damit vorläufig die Tabellenführung behaupten. Es wäre eine Überraschung, gäbe die Borussia in heimischer Umgebung auch nur einen einzigen Punkt ab.

Bei der augenblicklichen mäßigen Verfassung der Frankfurter Eintracht bietet sich dem VfR Neumünster Gelegenheit, die Vorspielniederlage wettzumachen. Eintracht hat bisher auswärts noch kein Spiel gewonnen; sie mühte schon sehr auf spielen, wenn die Serie der Auswärts-Niederlagen in Neumünster unterbrochen werden soll. Im dritten Spiel des Tages hat der VfR Neumünster als Favorit zu gelten. Die Kurstädter sind inzwischen so hart geworden, daß man den Saarländern, die das Vorspiel hoch gewonnen, wirklich keine allzu großen Hoffnungen machen kann.

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers — Union Böckingen VfB Stuttgart — Stuttgarter SC VfR Neumünster — VfL Osnabrück (2:2) VfL Osnabrück — VfL Osnabrück (2:2)

Württembergers „Herbstmeisterschaft“ wird im Kampf zwischen den Stuttgarter Kickers und Union Böckingen entschieden. Den Kickers genügt schon ein Unentschieden, um weiter die

Tabellenführung zu behaupten, aber wahrscheinlich werden sie in heimischer Umgebung die Auseinandersetzung mit den Böckingern zu einem vollen Erfolg gestalten. Die Kickers haben augenblicklich wohl die stabilste Elf Württembergs, vor allem sind Stürmer vorhanden, die Tore schießen können.

Der Meister VfB hat den schweren Totalkampf gegen den Sportklub zu bestreiten. In den letzten Wochen ging beim VfB nicht alles nach Wunsch und auch der Sportklub hatte Göttinger Fortuna nicht auf seiner Seite. Wenn der VfB im Bordertreffen bleiben will, muß er auf einen Sieg bedacht sein, andererseits wird der Sportklub bemüht sein, nicht noch tiefer abzugleiten.

Die Stuttgarter Sportfreunde haben zuletzt so erfolgreich gekämpft, daß man ihnen auch einen Sieg in Feuerbach zutrauen kann. Eine Formverbesserung des Tabellenletzten ist sich allerdings kürzlich in Böckingen kund, wo er ein 2:2 erreichte und nur mit dem Sieg einen Sieg verfehlte! Die beiden Ulmer Mannschaften tragen bereits das Rückspiel aus. Vielleicht teilt man sich wieder in die Ehren des Tages.

Gau Bayern

Neumünster — VfL Osnabrück (3:1) Bayern München — Schwaben Augsburg (1:4) VfR Neumünster — VfL Osnabrück (1:1) VfL Osnabrück — VfL Osnabrück (1:1)

Neumünster hat Gelegenheit, die führende Stellung weiter auszubauen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Jakob-Gli in Nürnberg zu einem Punkterfolg kommt; schon das Vorspiel lag die Nürnberger klar erfolgreich. Bayern München scheint nun endlich Trübsal zu haben und nach dem bemerkenswerten Erfolg über Schweinfurt darf man den „Hofen“ auch einen Sieg über die Augsburg-Schwaben zutrauen, die im ersten Kampf einen hohen Sieg landeten.

Der VfR Augsburg spielte am letzten Sonntag gegen den „Club“ ausgezeichnet und unterlag nur knapp. Vielleicht reicht es gegen die mehr und mehr abfallenden Rührer zu einem Erfolg. — Die Münchener „Löwen“ werden in Augsburg auf der Hut sein müssen, wenn sie nicht eine böse Überraschung erleben wollen!

Sport in der 32. H-Standardarte

Ausgezeichnete Leistungen / 1938 war ein Jahr des Aufstiegs

H.R. Ein Volk empfängt seine belebenden und gestaltenden Kräfte allemal von Kampfnaturen, nicht aber von greisenhaften Bürokraten oder intellektuellen Bucherweisen, denen eine einseitige Wissensanhäufung nur Selbstzweck ist, nicht aber ein Beweiser zu tieferen Erkenntnissen. Es ist ein allezeit fest verankerter Lebensgeseß, daß ein starker, heroischer Geist, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, nur in einem gefunden Körper lebt und leben kann. Eine planmäßige Stahlgang des Körpers trägt wiederum von vornherein dazu bei, daß einer Verfallung im Alltäglichen ebenso energiegelbte Einhalt geboten wird, wie der Verfallung in einem unschöpferischen Intellektualismus. Kurzum: Männer benötigt unsere bewegte Zeit, die weder Arbeit, Tod, noch Teufel fürchten.

Der kämpferische Impuls der H kommt nicht zum geringsten auch auf dem Gebiete des Wettkampfsports zum Ausdruck. Die jedes Jahr von der Reichsführung H befohlene Durchführung von Frühjahrsfesten der H-Einheiten, die alljährlichen Reichswettkämpfe der H, die H-Z-Kampfspiele in Nürnberg, Wettkämpfe von H-Einheiten oder H-Sportgemeinschaften untereinander und mit anderen Formationen, bieten in dieser Beziehung wertvolle Aufschlüsse.

Regelmäßig stattfindende Übungsstunden

Regelmäßig stattfindende Übungsstunden fördern die Leistungen in die Breite und auf Spitze hin. Besonders erfreulich waren die in der Reichsführung H erreichten Ergebnisse. Es liegt durchaus im Auge der sportlichen Entwicklung und Entfaltung in den Reihen der H: Lauf und Sprung, Sturz und Stoch bilden eben die Grundlage jeder körperlichen Betätigung. Alle anderen Sportarten bauen sich auf diesen Stützpunkten auf. Jeder Spezialist, gleichviel, auf welchem sportlichen Gebiet er hervorragende Leistungen erringen will, wird in jüngeren Jahren erst einmal eine harte, systematische Allgemein-Körperausbildung durchmachen müssen. — Nachstehend sind fünf einige Erfolge aufgeführt worden, die die Männer der 32. H-Standardarte im Jahre 1938 aufzuweisen haben.

Abel (Mannheim) und Harald Reinhardt (Heidelberg) führen die Spitze der 100-Meter-Läufer mit 11,5 Sek. an. Über 200 und 400 Meter schloß Startmöglichkeiten. Eine wesentliche Verstärkung wird im nächsten Jahre in den Sprintstrecken durch das Mitwirken von Kreismeister Rolte (Heidelberg) zu erwarten sein. In den Mittelstrecken sollten aus der Zahl vorhandener guter Nachwuchskräfte im Sommer 1939 ein oder zwei Männer wenigstens unter 2:10 Minuten kommen. Das Feld der Langstrecken führt Bissler (Heidelberg) an. Die von ihm erzielten Leistungen verdienen Beachtung.

Bei den 2. Reichswettkämpfen der H in Bad Tölz war H. Reinhardt mit dem Oberabschnitt Ost (Sib. Berlin) im leichtatletischen Dreikampf und in der 10x400-Meter-Staffel aufgestellt, in der dem Oberabschnitt Ost der Sieg zufiel. Unterhelferführer Hinh (Heidelberg) schwamm in Bad Tölz von den Schwimmern des H-Oberabschnitts Rhein die beste Zeit. Auf Grund einer Verletzung war Siebig (Heidelberg), (Deutscher Studentenmeister 1937/38 im 1500-Meter-Arbeitschwimmen), leider nicht vertreten. Wesentlich verstärkt wird die Leichtathletikfront der 32. H-Standardarte im nächsten Jahre durch das Mitwirken von E. Reinhardt (früher MTS Leipzig), W. A. Böck, Waldenwein, Edgar und Harald Reinhardt in eine vierer-Mannschaft für den H-Kampfsport beiseite, die 1939 bei den H-Kampfsportspielen in Nürnberg einige Ausfahrten haben dürfte.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die 32. H-Standardarte neben den genannten Spitzenportlern noch eine größere Anzahl begabter Nachwuchskräfte zur Verfügung hat. Allenfalls stattfindende Übungsstunden werden dazu beitragen, daß die Männer sich 1939 noch weiter in die Spitzengruppe vorarbeiten. Es ist besonders anerkennenswert, daß der Führer der 32. H-Standardarte, H-Obersturmkommandant Reik, regelmäßig an den Übungsstunden teilnimmt.

fördern die Leistungen in die Breite und auf Spitze hin. Besonders erfreulich waren die in der Reichsführung H erreichten Ergebnisse. Es liegt durchaus im Auge der sportlichen Entwicklung und Entfaltung in den Reihen der H: Lauf und Sprung, Sturz und Stoch bilden eben die Grundlage jeder körperlichen Betätigung. Alle anderen Sportarten bauen sich auf diesen Stützpunkten auf. Jeder Spezialist, gleichviel, auf welchem sportlichen Gebiet er hervorragende Leistungen erringen will, wird in jüngeren Jahren erst einmal eine harte, systematische Allgemein-Körperausbildung durchmachen müssen. — Nachstehend sind fünf einige Erfolge aufgeführt worden, die die Männer der 32. H-Standardarte im Jahre 1938 aufzuweisen haben.

Abel (Mannheim) und Harald Reinhardt (Heidelberg) führen die Spitze der 100-Meter-Läufer mit 11,5 Sek. an. Über 200 und 400 Meter schloß Startmöglichkeiten. Eine wesentliche Verstärkung wird im nächsten Jahre in den Sprintstrecken durch das Mitwirken von Kreismeister Rolte (Heidelberg) zu erwarten sein. In den Mittelstrecken sollten aus der Zahl vorhandener guter Nachwuchskräfte im Sommer 1939 ein oder zwei Männer wenigstens unter 2:10 Minuten kommen. Das Feld der Langstrecken führt Bissler (Heidelberg) an. Die von ihm erzielten Leistungen verdienen Beachtung.

Bei den 2. Reichswettkämpfen der H in Bad Tölz war H. Reinhardt mit dem Oberabschnitt Ost (Sib. Berlin) im leichtatletischen Dreikampf und in der 10x400-Meter-Staffel aufgestellt, in der dem Oberabschnitt Ost der Sieg zufiel. Unterhelferführer Hinh (Heidelberg) schwamm in Bad Tölz von den Schwimmern des H-Oberabschnitts Rhein die beste Zeit. Auf Grund einer Verletzung war Siebig (Heidelberg), (Deutscher Studentenmeister 1937/38 im 1500-Meter-Arbeitschwimmen), leider nicht vertreten. Wesentlich verstärkt wird die Leichtathletikfront der 32. H-Standardarte im nächsten Jahre durch das Mitwirken von E. Reinhardt (früher MTS Leipzig), W. A. Böck, Waldenwein, Edgar und Harald Reinhardt in eine vierer-Mannschaft für den H-Kampfsport beiseite, die 1939 bei den H-Kampfsportspielen in Nürnberg einige Ausfahrten haben dürfte.

Der Fachmann hat das Wort: Es gibt eine Hockey-Regel

§ 10 g. Der Spieler darf den Gegner nicht am Spiel hindern, indem er sich zwischen den Beinen und den Ball drängt, oder indem er seinen Körper oder seinen Stoch in irgendeiner Weise als Hindernis ausnützt, oder indem er den Gegner von links angreift, falls er nicht den Ball berührt, bevor er selbst den Stoch oder den Körper seines Gegners berührt.

In dieser Regel ist alles enthalten, was ein fairer Sportmann in unserem Hockeysport wissen muß. Wenn wir heute gerade diese Regel aufstellen, so tun wir das, weil wir sie selbst nicht kennen. Wie oft gegen diese Regel verstoßen wurde. Wir müssen beobachten, wie gerade in den letzten Punktspielen diese Regel leichtfertig, sei es von den Schiedsrichtern, die Spieler selbst ausgelegt wurde. Und hier unparteiliche Zuschauer muß endlich zugreifen, daß es nicht auffallend ist, wie verächtlich die Auslegung dieser Regel, gehandhabt wird.

Hierzu sei gesagt, wenn ein Rechtsaußen den Ball einwandfrei auf der rechten Seite führt, so ist es dem linken Verteidiger des Gegners wohl kaum möglich, von links an einwandfrei den Ball zu bekommen. Und wenn er sich auf der linken Seite befindet, so ist es dem linken Verteidiger des Gegners wohl kaum möglich, von links an einwandfrei den Ball zu bekommen. Und wenn er sich auf der linken Seite befindet, so ist es dem linken Verteidiger des Gegners wohl kaum möglich, von links an einwandfrei den Ball zu bekommen.

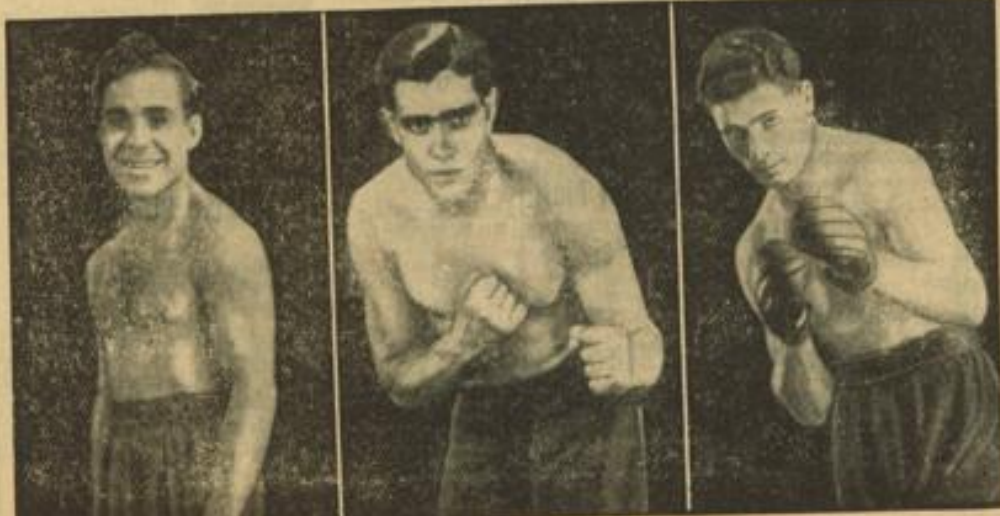
Wir erleben es gerade in den letzten Meisterschaftsspielen sehr oft, daß das Linksaußen fagar von den Schiedsrichtern gebührend wurde, und man den angreifenden Stürmer, der einwandfrei den Ball führt, bestraft. Je man ging sogar in einem Fall soweit, als der Rechtsaußen den Ball wegschlug, und wie es in diesem Fall selbstverständlich ist, daß der links angreifende Verteidiger verlor, daß der Rechtsaußen bestraft.

Es ist beim Hockey eine altbekannte Tatsache, daß jeder linksangreifende Spieler sich in eine große Gefahr begibt, da er, sofern der Gegner nicht seine Wenden fest behält, unweigerlich in den Schlag und Stoch des einwandfrei spielenden Stürmers laufen muß.

Aber nicht nur das, wie oft sieht man, daß durch das links Abstoßen des Gegners nicht durch den Anprall an dem regelwidrig spielenden Verteidiger, führt und sich einige Male auf dem Boden überdrehen und verlor, daß der Spieler verlassen muß. Und gewöhnlich ist es dann so, daß der falsch spielende Linksangreifende als Belohnung noch einen Freilaß erhält.

Diese Regelauslegung jedem Hockey-Spieler vor Augen zu halten und auf die Gleichheit hinzuwirken, halten wir für unsere Pflicht.

Walter Rausch, einer der bekanntesten Spieler der früheren österreichischen Fußball-Länder, hat die Absicht, den Trainerposten beim deutschen Schweizer Meister Grashoppers Zürich anzunehmen.



Boxer von Weltklasse am 9. Dezember in der Deutschlandhalle

Von links: Der spanische Exweltmeister im Bantamgewicht Balthasar Sangchilli ist der Gegner des Deutschen Meisters Ernst Weiß-Wien; der französische Schwergewichtler Di Mello trifft auf Arno Kolblin-Pauen; der irische Meister im Halbschwergewicht, Joe Oulley, der Gegner unseres Europameisters Adolf Heuser-Bonn.

[illegible]



Aufmerksamkeiten müssen nicht teuer sein. — Ein Schmuckkästchen, ein hübsches Flaconet — immer finden sich überraschende Neuheiten auch zu billigsten Preisen in meiner großen Auswahl guter Lederwaren.

LEONHARD
Weber
PLANKENHOF 66
PARADEPLATZ 51

Für jeden Raum

Balatum
Stragula
Linoleum

sowie Läufer und Teppiche
in allen Größen und Beelen.

M. & H. Schüzeck
F 2, 9

Stempel - Schilder
Drucksachen

aller Art preiswert und schnell von

Stempel-Wacker

Mannheim, Qu 3, 15, Ruf 200 65

Neckarau, Friedrichstr. 92, Ruf 480 20

Soyez
Optik — Foto
jetzt R 3, 16

Rostfreie
Bestecke
die Freude jeder
Hausfrau



Natfendel-35 -50
Einfach -55 -75
Gabeln -55 -75
Messer -1.00 1.75
kauft man bei

Weickel
C 1,3 Ruf 231 18

Für den Tierfreund

gibt es besonders reizvolle
Werke. Lassen Sie sich bei
ihrem gelegentlichen Gang in
die Stadt einige Werke vor-
legen in der

Völk. Buchhandlung - P 4, 12



Die Schaufenster

zeigen nur einen kleinen Ausschnitt unserer
großen Auswahl. Unsere Schau im Innern
des Hauses ist 1100 qm groß, so groß
ist die Auswahl bei

MÖBEL
VÖLK

Qu 5, 17/19

Uhren
Gold-, Silber-
waren

Brillant-
Schmuck

für einfache
und für höchste
Ansprüche.

Ganz nach Ihren
Wünschen!

...sehr, sehr apart
und wertvoll dazu!

Doch - nie teuer!

zeigt Ihnen
wieder:

Cäsar Fesenmeyer
Mannheim P 1, 3, Breite Straße

NEUE WERKKUNST

IN UNSERER

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

SCHÖNSTE ERZEUGNISSE AUS DEM

ALTREICH

SUDETENLAND

OSTMARK

BÜCHER BILDDRUCKE

DAS KUNSTHAUS

RUF 28340 MANNHEIM Qu 7, 17a

Handschuh - Leder

sowie Saffian-Leder für Lederarbeiten, Buchhüllen
und Brieftaschen in verschiedenen Farben zum
Selbstanfertigen, mit Schnittmuster und Anleitung.

FLECK & WERNER
Lederhandlung U 3, 14

127911V

Unsere Schalter
sind täglich ab
730 Uhr
früh geöffnet!
Hakenkreuzbanner

Wir sind umgezogen!

Unsere neuen, bedeutend vergrößerten
Geschäftsräume und Werkstätten befinden
sich nunmehr

Maxstraße 48

Ludwigshafen a. Rh. (gegenüber der Lutherkirche)

Uniformfabrik

W. Herrmann - A. Hilbert - T. Knapp vorm. Albert Hilbert GmbH.
Behördlicher Uniform Vertragslieferant



Eine wundervolle Gabel!

Die Männer sind nun mal für die
Gemütslichkeit. Darum ist die bequeme
Hausgabel die willkommene Gabe auf
dem Weihnachtstisch. Meister Zwirn
bietet eine große Auswahl in vielen
Farben und Formen, in den Haupt-
preislagen von RM 13.- 16.- 21.-

Engelhorn + Sturm
Mannheim D 5, 3-7

* Meister Zwirn hat wohl bedacht, was Euch zur Weihnacht Freude macht *

**„Wer inseriert
in Mannheim
am besten und
warum?“**

Täglich erscheinen wirkungsvolle
Anzeigen im Hakenkreuzbanner.
Es soll festgestellt werden, welche
Mannheimer Firmen nach dem
Urteil unserer Leser die beste
Anzeigen-Werbung durchführen.
Heben Sie die besten Anzeigen
auf und senden Sie die Lösung
am 15. Dezember an uns ein.

HAKENKREUZBANNER-VERLAG

Leicht erlernbar!
Harmonikas
in allen Preislagen
Zahlungserleicht.
Musikinstrumentenbau
W. Feldmann
S 2, 8 Fernruf 220 75

STANDARD
3-4 RAD
lieferwagen
Kippsicher
NEUESTE MODELLE

sofort lieferbar
Fabrik - Vertretung

Schwind P 7, 18
Planken Ruf 284 74

Arbeiter-Anzüge

blau und grau

Adam Ammann

Fernruf 237 89 Qu 3, 1 Fernruf 237 89

Spezialhaus für Berufskleidung

Musik

Vorträge
Reportagen
Nachrichten

alles haben Sie in
Ihrem Heim durch
einen
modernen **Radio**

von **Aug. Schnez**
R 6, 10-12 - Ruf 250 38

Achtung!
Drahtmatratzen

repariert
B. Rosenzweig,
Weierstraße 6,
Bernau 282 04.
(733128)

Kaufstufte

lesen täglich die
HB-Anzeigen
dann dort finden
sie günstige
Angebote!



Ein
guter

Gesundheitsschutz

für die Körper unserer
Kleinen ist meine schöne
und warme Filz- und
Kamelhaar-Fußbekleidg.
Es ist das zusätzliche
Geschenk unterm Weh-
nachtsbaum

SCHUHHAUS NEHER
P 5, 14 - Planken

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unliebsame
Reklamationen!

Auch praktische

Geschenke

werden stets erfreuen

Vielleicht wünscht sich auch
Ihre Frau schon lange eine
moderne **Küchenwaage**,
eine prakt. **Brotschneide-**
Maschine, eine zeit- und
kraftsparende **Teigrühr-**
Maschine
Es gibt noch mehr solche praktische
Geschenke. Kommen Sie zu uns, damit
wir Sie beraten können.

Kürner, Hammerer

Geprüfend 1742 - R 1, 15/16

Das belgische

abend zu einer
über die politische
politischen Kreise
der Kammer hat
million des Ab-
sterrat gerechnet.
doch nicht befriedi-
gung ist auf der

Ueber die wei-
herrschte zur Zeit
im Hause des Mi-
gen mit seinen
legen und mit f
beizulichen sozialde
lichkeit eines Be-
schen Spaaf und
erscheint nicht

Die Kabinette
einen recht bew
dem Spaaf war
schlossen. Während
eine Abordnung
abgeordneten ein
der Regierung zu
zung der Lage ei

Spaaf teilte
allen Beteiligten
müsse, die Lage
Ball habe seine
große Mehrheit
stündlich das Kabi-
teren liberalen W

Originalbild von

Uhrensal des fr
bentrop, rechts
schalter in Paris

Originalbild von

Uhrensal des fr
bentrop, rechts
schalter in Paris

Originalbild von

Uhrensal des fr
bentrop, rechts
schalter in Paris